



Landesverband der  
Hessischen Hebammen e.V.

## Hessens erste Muttermilchbank

Vor genau 100 Jahren wurde in Magdeburg erstmals überschüssige Muttermilch gesammelt und für andere Kinder aufbewahrt. Damals war der Mehrwert von Frauenmilch gegenüber künstlich hergestellter Säuglingsnahrung bereits bekannt. Besonders für kranke und frühgeborene Kinder ist es mit das wichtigste Heilmittel.

In der Regel kann eine Mutter ausreichend Milch für ihr Kind bzw. ihre Kinder bilden. Durch mütterliche Erkrankungen oder auch Stress, z.B. durch eine Frühgeburt, kann die Milchbildung jedoch auch gehemmt sein. So ist es nicht jeder Mutter möglich, ihr Kind ausreichend mit ihrer eigenen Milch zu versorgen.

In Deutschland kommt etwa jedes zehnte Baby zu früh (vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche) zur Welt. Da Frühgeborene aber nur sehr kleine Mengen Muttermilch benötigen, kann es bei einigen Frauen auch zu einem Überschuss an Milch kommen. Das möchte man zukünftig auch in Hessen nutzen, um Frühgeborene besser versorgen zu können. Denn von den rund 200 Perinatalzentren, die in Deutschland Frühgeborene stationär versorgen, haben bislang nur 20 Kliniken Zugriff auf Spenderinnenmilch.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik in Frankfurt möchte der DRK-Blutspendedienst Hessen im März beginnen, gespendete Muttermilch so aufzubereiten, dass sie an Frühgeborene der Uniklinik sowie weitere Kliniken im Rhein-Main-Gebiet, weitergegeben werden kann. Alle nötigen Prozesse unterliegen strengsten Hygiene- und Sicherheitskontrollen.

Wenn sich das System in Frankfurt etabliert hat, soll es auf ganz Hessen ausgeweitet werden.

Die Bereitschaft zum Spenden ist bereits groß. Alle Spenden sind freiwillig und unentgeltlich. Muttermilch ist kein Handelsprodukt, sondern ein lebenswichtiges Nahrungsmittel für die Menschheit.

Wir freuen uns über diese Neuerung und danken allen, die dieses Projekt unterstützen!

Franziska Köstler  
Beauftragte für Stillen und Ernährung  
Landesverband der Hessischen Hebammen e.V.